



Duckelas (Frank Wilde) und Kundin (Thomas Krieger)



Kundin (Gaby Selke) und Stephan Kodaly (Nils Schnor)



Max (Arne Reiß) und Kundin (Rebecca Ridder)



Amalia Vanderbraan (Tanja Beyersdorf)



Kellner (Conrad Baege) und Georg (Björn Huestege)



Jim Beam (Carsten Steffens) und Ilona (Britta Steffens)



Detektiv Lutz Maria Ock (Sören Huestege)



Arne Kovac

**Junges Borbecker Musiktheater
und Gymnasium Borbeck**
präsentieren das Musical zum Film
"E-mail für Dich"

**11./18. Februar 2000
um 19.00 Uhr**

**in der Aula des
Mädchengymnasium Borbeck**

Eintritt: 15 DM (erm. 10 DM)

Programmheft

Muskikalische Leitung:
Arne Kovac

**She
loves
ME**

34 Vor-Worte

Lieber Theaterbesucher,

Sie lesen gerade das Vorwort. Es soll nicht vorwegnehmen, was in der heutigen Vorstellung im Vordergrund stehen wird.

Ich könnte mich vorsichtiger artikulieren und von den Vorbereitungen berichten, die die Voraussetzung dafür schafften, dass sich heute Abend der Vorhang öffnet. Oder von Vorgängern, die aus der gleichen Vorlage zwei Kinofilme produziert haben. Oder auch von unserer vorletzten Produktion.

Aber voraussichtlich interessiert Sie das so wenig wie die vorletzte Telefonrechnung und ich will sie nicht vorsätzlich langweilen. Sie warten schon seit dem Vormittag auf das Vorspiel, hoffen auf einen vortrefflichen Vortrag und einen kleinen Vordermann, der Sie bequem bis nach ganz vorne sehen lässt.

Bin ich in meiner Einschätzung zu voreilig? Täusche ich mich in den Vorlieben der Zuschauer? Vorsicht ist von Vorteil, will man nicht unnötige Vorurteile produzieren. Solche werden in der Geschichte, die wir Ihnen vorspielen, noch genug vorkommen.

Jetzt habe ich Ihnen zumindest einen kleinen Vorgeschmack, wenn auch keine Vorschau gegeben. Doch wir müssen vorankommen. Vorsorglich wünsche ich Ihnen vorzügliche Unterhaltung mit "She Loves Me". Das hatte ich mir wirklich vorgenommen.

Soviel vorab,

Ihr Arne Kovac

Impressum

Redaktion und Layout:	Thomas Krieger
Artikel:	Björn Huestege, Arne Kovac
Fotos:	Gerald Angstmann
Druck:	Arne Kovac

zeug, Geigen, Cello und Holzbläsern gelangte.

Wie es weiter geht? Anders als bei anderen Theatergruppen reichen Planungen in der Regel nicht über das aktuelle Stück hinaus. Manche zum Inventar gehörende Mitwirkende können den großen Zeitaufwand nicht mehr verkraften. Neue Mitwirkende für die Idee vom Musiktheater zu begeistern, fällt

schwer. Somit hängt die weitere Zukunft insbesondere wieder von dem Interesse der Mitwirkenden ab. Pläne dafür liegen allerdings schon in den Schubladen...

Arne Kovac



Bei fast jedem Stück dabei: Stephan Müller am Klavier, hier 1992 beim "Dorfbarbier".

Rumpelstilzchen Antiquitäten Markus Siepmann

**Eleonorastraße 41 • (Ecke Rellinghauserstraße)
45136 Essen-Rüttenscheid**

**Telefon 0201.26 66 88
Telefax 0201.26 66 90
Mobil 0201.24 26 28 1**

**Öffnungszeiten
Montag bis Freitag von 15.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Samstag von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr
oder nach Vereinbarung**

Maria von Weber, das in Kopieform noch immer in meiner Wohnung liegt. Vielleicht wäre es dazu gekommen, doch dann lief im Fernsehen eine grandiose Inszenierung der “Hochzeit des Figaro” von Nicholas Broadhurst. Die Oper war derart bearbeitet, dass man ohne Chor auskam. Es war sofort klar, dass diese Oper aufgeführt werden musste. Das geschah im Frühjahr 1996 und wurde ein großer Erfolg. Als es anschließend zu einer Aufführung im Rahmen des Amateurtheatertreffens im Essener Casa Nova kam, brauchte man einen Namen für unsere Gruppe. Hier entstand dann der Name “Junges Borbecker Musiktheater”.

Es folgt nun ein kleiner Einschub, der mit dem JBM nur bedingt zu tun hat. Stephan Müller hatte sich in der Zwischenzeit eine Art Kindheitstraum verwirklicht und das Musical “Tom Sawyer” geschrieben. Selbiges kam ebenfalls 1996 am Gymnasium Borbeck mehrmals zur Aufführung. Nicht zuletzt auch die große Anzahl der Mitwirkenden sorgte für eine unglaublich hohe Zuschauerresonanz und veranlasste uns, nach einem Stück zu suchen, an dem der Schulchor des Gymnasiums Borbeck beteiligt werden konnte. Fündig wurden Björn und ich in einem langen Auswahlverfahren bei dem Musical “Kiss Me, Kate” von Cole Porter. Nach dem üblichen halben Jahr Probenzeit standen dann 1998 zum ersten Mal das Junge Borbecker Musiktheater und der Schulchor des Gymnasiums Borbeck gemeinsam auf der Bühne.

Völlig am Rande behandelt wurde hier bislang das Orchester. Grundproblematik ist hier, dass ziemlich viel (oft nicht einfache) Musik einstudiert werden muss. Das erfordert relativ sichere Instrumentalisten, die bei nicht geringem Probenaufwand möglicherweise wenig reizvolle Musik zu spielen haben. Obgleich es seit dem Figaro zu einer Kontinuität auch im Orchester gekommen ist, führte dieses Dilemma zu großen Unterschieden in Art und Zahl der Orchesterbesetzung und immer neuen Mitwirkenden, so dass aus dem Anfangsensemble von der “Klugen” lediglich noch Gerald Angstmann übriggeblieben ist. Spielte damals noch ein erweitertes Schulorchester des Mädchengymnasiums Borbeck, wurde “Die pfliffige Magd” mit Klavier, Synthesizer und zwei Schlagzeugern aufgeführt, ehe man dann zu der heutigen Besetzung mit Klavier, Schlag-



Tanja Beyersdorf als “Bianca” in dem 1998 aufgeführten Musical “Kiss me, Kate”.

Junges Borbecker Musiktheater
und
Gymnasium Borbeck

She Loves Me

Musik

Buch

Jerry Bock

Joe Masteroff

Gesangstexte

Sheldon Harnick

nach einem Stück von Miklos Laszlo

Regisseur der Uraufführung am Broadway:
Harold Prince

Originale Broadway Produktion von Harold Prince in
Zusammenarbeit mit Lawrence N. Kasha
und Philipp C. McKenna

Deutsche Übersetzung von Frank Thannhäuser und Nico Rabenald

Fern aller Glaubwürdigkeit

Ein zynischer Blick auf die Zweierbeziehungen in "She Loves Me"

"She Loves Me" – Sie liebt mich. Große Worte. Aber wer liebt denn hier eigentlich wen? Das Stück heißt ja nicht "Georg liebt Amalia" oder "Herr Duckelas liebt Kundin 1". Dem Titel gemäß könnte jeder jeden, jede jede, jeder jede oder jede jeden lieben. Selbst inzes-
tuöse Liebesbeziehungen wären prinzipiell nicht ausgeschlossen.

Aber da in "She loves me" keine Geschwister oder Menschen in ähnlichen verwandtschaftlichen Verhältnissen auftreten, hält sich dieses Risiko in kalkulierbaren Grenzen. Jugendfrei und sittengerecht ist dieses Musical in jeder Beziehung. Ja, diese Beziehungen sind so jugendfrei und sittengerecht, dass es einem übel aufstößt.

"Hätte ich das gewusst!", werden Sie sagen. Wenn es Zweierbeziehungen in der Art, wie sie in "She Loves Me" vorkommen, wirklich gibt, dann kann man der Welt nur wünschen, dass alle Menschen sich ein Beispiel daran nehmen. Der Beruf des Partnerschafts- und/oder Eheberaters würde der Psychologie-Geschichte angehören. Soviel Harmonie, soviel herzzerreißende Menschlichkeit braucht keine Therapie.

Oder doch??? Würde nicht die Menschheit an ihrem "inneren" Frieden, an der Harmonie, an ihrer wesensgemäßen Menschlichkeit zugrunde gehen??? Seien wir doch ehrlich! Glaubt irgendwer daran, dass Georg und Amalia, nachdem sie sich nach einem endlosen peinlichen Verwirrspiel endlich gefunden zu haben scheinen, ein Paar fürs Leben sind? Allein, dass sie sich nur über ihre Briefe und die schönen Künste definieren, zeigt schon, dass diese Partnerschaft nicht die geringste Chance haben wird. Wer hat eigentlich in einem Anflug kortikaler Inkontinenz der Welt eingeredet, es käme nur auf die berühmten, sagenumwobenen, wie auch immer gearteten, aber immerhin viel zitierten "inneren Werte" an?

Amalia ist es, wie sie selbst sagt, völlig gleichgültig, wie ihr Brieffreund aussieht, es zählen für sie nur seine Briefe - viele, viele Briefe. Merkt sie nicht, dass sie sich ins Unglück

*Rebecca: "Was soll ich denn an dieser Stelle
singen? Fis oder a? – Arne: "Tja, mal
sehen...! Sing' doch entweder fis oder neun!"*

Morgengrauen" 1993 zum ersten Mal in einer größeren Rolle erleben. Und als eine Darstellerin vor der zweiten Aufführung heiser war, reiste Britta Steffens zur ihrer ersten Gesangsprobe nach Borbeck, um für den Fall eines Falles wichtige Stellen aus dem Orchestergraben singen zu können, wozu es aber nicht kam.

Schlag auf Schlag ging es weiter mit der Oper "Die pfliffige Magd" - das bislang anspruchsvollste Musikprojekt, das das "Junge Borbecker Musiktheater" und seine namenlosen Vorläufer bislang aufgeführt haben. Bei diesem Werk handelte es sich um eine eigenwillig durchkomponierte Oper aus dem 20. Jahrhundert. Während die Hauptrollen mit Frank Wilde und Britta Steffens leicht besetzt waren (das nennt man Karriere: eine Gesangsprobe und sofort im nächsten Stück die Hauptrolle!), sorgte eine relativ kleine Tenorrolle für Besetzungsprobleme. Wie durch ein Wunder und mehrere Telefonate stieß dann Björn Huestege zu unserer Gruppe und komplettierte den harten Kern des "Jungen Borbecker Musiktheaters".

Nach den Aufführungen 1994 wurde zum ersten Mal eine Pause eingelegt. Ein Jahr Pause brauchte man, um wieder Kräfte für eine neue Oper zu sammeln. Die Quellen schienen ausgeschöpft: Nachdem für frühere Stücke der Bestand der

Musikbüchereien in Essen und Duisburg bereits gesichtet war, fuhren Björn und ich dieses Mal mit mäßigem Erfolg in die Musikbüchereien in Düsseldorf, Köln, Wuppertal und Hagen. Das einzige Stück, das sich fand, war ein Frühwerk "Peter Schmöll" von Carl



1996 standen Björn Huestege als "Graf", Britta Steffens als "Susanna" und Frank Wilde als "Figaro" in der "Hochzeit des Figaro" auf der Bühne.

*Björn (wie immer unschuldig und nichtsahnend) zu Britta: "Eigentlich brauche ich
jetzt einen Ständer!" Britta: (schweigt).*

Das Junge Borbecker Musiktheater

Ein Rückblick auf die bisherigen Projekte

Die Geschichte des Jungen Borbecker Musiktheaters begann im Frühjahr 1990 damit, dass Oliver Schürmann und ich den kühnen Plan hatten, am Gymnasium Borbeck zusammen mit dem Mädchengymnasium Borbeck eine Oper aufzuführen. Stephan Müller wurde in einem Pausengespräch mit der Sachlage konfrontiert und war zunächst skeptisch, aber let-



“Die Kluge” Kerstin Wilde auf den Armen von “König” Oliver Schürmann im Jahre 1991.

ztlich kooperativ. Schon bald konnten die Proben für die Märchenoper “Die Kluge” beginnen. Die Inszenierung einer Oper war für alle Beteiligten Neuland. Die Lehrer der beiden Schulen übernahmen bei diesem ersten Projekt leitende Funktionen wie Regie, musikalische Einstudierung und Bühnenbild. Es erwuchs bei den übrigen Mitwirkenden der Wunsch, selbstständig ein Stück zu erarbeiten.

Dies konnte schon wenige Wochen nach den Aufführung der “Klugen” (1991) in die Tat umgesetzt werden. Im Fundus der Essener Stadtbücherei fand ich den “Dorfbarbier” - eine komische Oper in einem Akt aus dem 18. Jahrhundert, die Oliver Schürmann komplett überarbeitete. Thomas Krieger, der sich zunächst “nur” um das Bühnenbild kümmern sollte,

wurde schnell zum Regisseur befördert. Die einzige Lehrerrolle spielte Stephan Müller als Klavierspieler in dem aus Flöte, Klarinette, Geige und Klavier bestehenden Mini-Orchester.

Noch vor der ersten Aufführung des “Dorfbarbiers” (1992) planten Oliver Schürmann und Thomas Krieger, beide Fans von Detektivromanen, das nächste Attentat auf die Borbecker Kulturszene, das in einem selbstgeschriebenen Musical “Mord im Morgengrauen” bestand. Die Musik stammte etwa zur Hälfte aus bekannten Musicals wie “West Side Story” und “Cats”, unterlegt mit neuem Text, zur anderen Hälfte von mir. Auf der Darstellerseite kam Tanja Beyersdorf zu ihrer ersten Hauptrolle - nach dem Ausfall mehrerer Kandidaten für den männlichen Hauptdarsteller wurde die Rolle einfach für eine Frau umgeschrieben. Auch Frank Wilde durfte das Borbecker Theaterpublikum in “Mord im

stürzt?! Georg ist da etwas cleverer. Er schwärmt zwar auch von Briefen - vielen, vielen Briefen, aber er sagt zumindest an keiner Stelle, dass das alles sei, worauf er Wert lege. Vielleicht hat der arme Kerl ja wirklich noch eine Chance, könnte man denken. Aber dann kommt Weihnachten. Die durch zuviel Harmonie und Glückseligkeit zu einem Wackelpudding gelierende Luft erstickt jeglichen Rest gesunden Menschenverstandes im Keime und es kommt zu folgendem, an Peinlichkeit kaum mehr zu übertreffenden Gesprächsfetzen zwischen Georg und Amalia:

Amalia Das war ein Tag, was Herr Nowack!?

Georg Ganz bestimmt, Fräulein Vanderbraan!

Amalia Oh, vielen Dank für das Buch. Es war phantastisch.

Georg Freut mich, dass es Ihnen gefallen hat. Nehmen Sie heute den Bus nach Hause, Fräulein Vanderbraan?

Amalia Ja!

Georg Darf ich sie zur Bushaltestelle begleiten?

Amalia Sehr gerne, Herr Nowack.

Nein, wie niedlich!! Na dann kann ja eigentlich nichts mehr schief gehen!

Die anderen mehr oder weniger handelnden Personen verstricken sich ebenfalls in allerhand Beziehungsdickicht. Herr Duckelas, dessen Frau mit Stephan Kodaly fremdgeht, lässt sich notgedrungen auf die erfrischend unaufdringlich herumflennende Kundin 1 ein, die – bei uns von einem Mann gespielt – gewisse homoerotische Neigungen des Herrn Duckelas freilegt. Jim krallt sich noch eben Kundin 2, Max krallt sich noch eben Kundin 3, Ilona krallt sich noch eben den Bibliotheksdetektiven Ock, und das Beziehungspaket ist geschnürt; so fest geschnürt, dass einem die Luft wegbleibt.

Ist nicht das chaotische und sehr schwindelige Verhältnis zwischen Ilona Feldbusch und Stephan Kodaly die einzig glaubwürdige Beziehung des Stückes? Die Zukunft mag darüber entscheiden. Wünschen wir Georg, Amalia und all den anderen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr, auf das sie endlich klug werden.

Das Schlusswort soll Paul Watzlawick haben, der zurecht fordert:

“Es ist höchste Zeit, mit dem jahrtausendealten Ammenmärchen aufzuräumen, wonach Glück, Glücklichkeit und Glücklichkeit erstrebenswerte Lebensziele sind. Zu lange hat man uns eingeredet – und wir haben treuherzig daran geglaubt –, dass die Suche nach dem Glück uns schließlich Glück bescheren wird.”

Björn Huestege

Die Mitwirkenden

Max Thureau, Botenjunge	Arne Reiß
Jim Beam, Verkäufer	Carsten Steffens
Ilona Feldbusch, Verkäuferin	Britta Steffens
Stephan Kodaly, Verkäufer	Nils Schnor
Georg Nowack, Verkäufer	Björn Huestege
Herr Duckelas, Inhaber	Frank Wilde
Amalia Vanderbraan	Tanja Beyersdorf
Lutz Maria Ock, Privatdetektiv	Sören Huestege
Kellner	Conrad Baeye
Kundinnen	Thomas Krieger
	Gaby Selke
	Rebecca Ridder
Violine	Gerald Angstmann
	Annika Bruns
	Johannes Korsawe
Violoncello	Christiane Klapdohr
Flöte	Heike Haschke
Klarinette, Saxophon	Ulrich Louis
	Gregor Waldeyer
Schlagzeug	Stefan vom Bruch
Klavier	Stephan Müller
Musikalische Gesamtleitung	Arne Kovac
Spielleitung	Thomas Krieger

Gregor Waldeyer



Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Die rote Perücke (igittigitt... ;-))

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: „Ja, Gregor. Die Probe am Montag ist die letzte vor der Generalprobe.“

Wagner ist laut.

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Solitär spielen.

Parfümerien... Douglas?! Döner Rosa? Nordsee?!

In einer Lederbonboniere wünsche ich mir eine Pfeife mit gutem Tabak.

Wenn ich Lust auf Romantik habe, finde ich sie nicht im Cinemaxx.

Frank Wilde



Lieblingsfarbe ist gelb, weil ich Post-Fan bin.

Mein Lieblingseis ist gelb.

Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Milka-Herzen vom Georg (ich will doch hoffen, dass die wenigstens in der Aufführung da sind).

Am liebsten träume ich von kleinen, verwirbelten Streifenkaroformen, die auf einen zufliegen und sich dann in Murmeltiere verwandeln.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: „Sehr stilvoll – Korrekt!“

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Reden.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an die Bild-Zeitung.

Britta Steffens



Lieblingsfarbe ist grün, weil det hebt.

Mein Lieblingseis ist Malaga, weil die Rosinen wie tote Fliegen aussehen.

Lieblings-”She Loves Me”-Requisit: Arnes Lache.

Dieser Satz fällt mir bei ”She Loves Me” als erstes ein: ”Da wärst du jetzt drangewesen.”

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: chinesische Hieroglyphen auf die Fernsehzeitung krakeln.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an mich; ich kriege so gerne Post.

In einer Lederbonbonniere wünsche ich mir Lederbonbons.

Carsten Steffens



Mein Lieblingseis ist Vollkorn-Eis.

Lieblings-”She Loves Me”-Requisit: Magenbitter.

Am liebsten träume ich von Kundin Nr. 2.

Dieser Satz fällt mir bei ”She Loves Me” als erstes ein: Mein Opa ist krank und hat einen Hodenbruch, Spina Bifida, Maul- und Klauenseuche, Bein ab...!

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Kommt drauf an ob mit 0190er-Nummer oder nicht.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an Steve Wonder.

Parfümerien sind ein paar duftende Läden.

Chor Maïke von Ackern, Angelika Baege, Conrad Baege, Stephanie van Beek, Kristina Beilharz, Laura Birg, Annette Bitter, Jophia Carri, Stephanie Dorsch, Sabine Drees, Desiree Dziobaka, Anna Emde, Friederike Franke, Annicce Grimm, Annika Hartmann, Jessica Hölzer, Melanie Hörnemann, Christine Kalenborn, Sarah Kesper, Susanna Klempel, Janine Liebsch, Katrin Millgramm, Christine Mondon, Anna Petri, Olga Reißig, Dominik Ridder, Rebecca Ridder, Annika Rupp, Reyhaneh Scharifi, Stefanie Schlüter, Annika Schreiber, Susanne Skipiol, Kathrin Skowasch, Vanessa Truglowski, Nathalie Weber, Simone Westerhausen, Marcel Witte

Überarbeitung der Textes Oliver Schürmann

Korrepetition Björn Huestege

Chorleitung Stephan Müller

Beleuchtung Robert Nienhaus
Benedikt Frank

Ton Alexander Grün

Danke!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für diejenigen, die uns bei diesem Projekt unterstützt haben, obwohl sie eigentlich damit nicht viel zu tun hatten:

Wir danken Christina Padberg für das Nähen der Stoffbezüge und das Anfertigen der Tuben ”Rita-Süßmuth-Anticellulitis-Creme”.

Ebenso sei Jörg Weitkowitz für die Aufnahme des im Stück zu sehenden Videos gedankt.

Ein Dank auch für die gelungene Kooperation an die Hausmeister des Mädchengymnasiums Borbeck, Herrn Franken und Herrn Podbevsek, sowie an den Hausmeister der Geschwister-Scholl-Realschule, Herrn Schnurre.

Zu guter Letzt ein Dank an Horst Hinrichs, der ”She Loves Me” per Videoaufnahme verewigt.

Der Inhalt in aller Kürze

Auf den ersten Blick ist die Parfümerie Duckelas ein Laden wie jeder andere, doch hinter den Kulissen brodelt es.



Donald Duckelas ist ein liebenswerter, wenn auch etwas schrulliger Ladeninhaber. Insgeheim glaubt er aber, seine Frau betrüge ihn und beauftragt deshalb einen einigermaßen inkompetenten Detektiv namens Lutz Maria Ock mit der Ermittlung.

Ilona Feldbusch (nomen est omen) und Stephan Kodaly sind ein Paar. Doch von Treue hält letzterer nicht viel, sagt fest verabredete Termine ab und flirtet mit Kundinnen, von denen es in einer Parfümerie nicht wenige gibt.



Georg Nowack und Amalia Vanderbraan sind zwei einsame Menschen, die bei einer Briefpartner-Vermittlung mitmachen, um endlich die Liebe ihres Lebens zu finden. Im Laden herrscht zwischen beiden ein eher weniger freundliches, sogar feindschaftliches Verhältnis.

Nils Schnor



Mein Lieblingseis ist der zugefrorene Ententeig im Schlosspark.

Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Die 723 Verpackungskartons.

Wagner ist der Nachname, den in Essen 448 Personen tragen (ich hab' nachgezählt).

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an Herrn Coca-Cola, nur mal so aus Neugierde.

Parfümerien... kann ich nicht immer so den Zugang finden.

In einer Lederbonboniere wünsche ich mir keine Zigarren vom Präsidenten.

Wenn ich Lust auf Romantik habe finde ich sie unter Wasser.

Gaby Selke



Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Die verschiedenen Parfüms, die mich auf neue Düfte gebracht haben.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: Das wird nie etwas werden.

Wagner ist nicht in meinem Bekanntenkreis.

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Aufräumen.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an: Schreiben? Briefe? ... Dann doch lieber telefonieren.

In einer Lederbonboniere wünsche ich mir ein Haus mit Garten.

Arne Reiß



Mein Lieblingseis ist groß mit viel Streusel.

Liebings-„She Loves Me“-Requisit: Das knallrote Nilpferd im 7. Akt.

Am liebsten träume ich von Kundin Nr. 1.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: „Dein Hengst, meine Stute!“

Wagner ist... Wer, ach Wagner?!

Liebingsbeschäftigung beim Telefonieren: Zuhören.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an den kleinen, dicken Ritter.

Wenn ich Lust auf Romantik habe, finde ich sie! Ja.

Rebecca Ridder



Liebingsfarbe ist gelb, denn ich stehe ständig unter Strom.

Mein Lieblingseis ist Mokka, denn Mokka reißt mich vom Hokka.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: „He“ wäre mir lieber!

Wagner ist eine Steinofenpizza.

Liebingsbeschäftigung beim telefonieren: Snickers essen – falls es mal länger dauert.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an das Christkind, aber ich hab die Adresse nicht gefunden.

Parfümerien kenne ich nur aus Musicals.

Gerald Angstmann



Liebingsfarbe ist grün, weil schön.

Mein Lieblingseis ist Lokoschade.

Liebings-„She Loves Me“-Requisit: Pausen-takt.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: „Noch einmal ab Takt...“

Wagner ist ehemaliger Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz.

Liebingsbeschäftigung beim Telefonieren: Das Auflegen.

Parfümerien... halt ich's nicht aus.

Wenn ich Lust auf Romantik habe, finde ich sie im Musik-Duden.

Conrad Baege



Liebingsfarbe ist blau, weil ich das auch immer bin.

Mein Lieblingseis ist Speiseeis, das andere schmeckt irgendwie nach gar nix!

Liebings-„She Loves Me“-Requisit: Die Tür, die von ganz alleine auf und zu geht...

Liebingsbeschäftigung beim Telefonieren: In der Nase popeln, das sag' ich aber niemandem!

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an meinen Deutschlehrer, der kann aber nicht lesen...

In einer Lederbonbonniere wünsche ich mir Leder... äh, ich meine natürlich Bonbons.

Tanja Beyersdorf



Mein Lieblingseis ist Coppa Fantasia.

Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Das Bett!

Wagner ist ein Name.

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Wenn ich angerufen werde: Liegen und zuhören; wenn ich anrufe: Stehen und schnell reden.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an Stella, die können mit uns bestimmt wieder Geld verdienen!

Parfümerien riechen übelst und verursachen Kopfschmerzen.

In einer Lederbonbonniere wünsche ich mir unendlich viele richtig gesungene Noten.

Stefan vom Bruch



Mein Lieblingseis ist im besten Falle schon geschmolzen und man kann es einfach „aufschlürfen“.

Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Pauken-Stimmschlüssel, weil ohne klingt's doof!

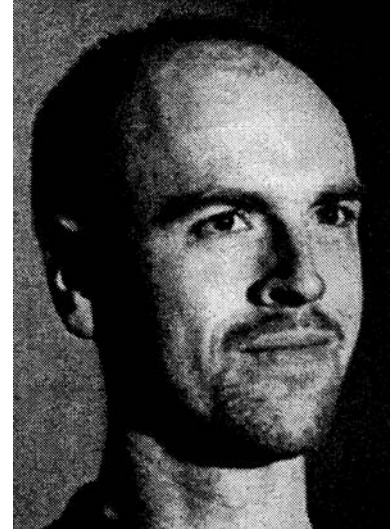
Am liebsten träume ich von geschmolzenem Eis und Stimmschlüsseln.

Lieblingsbeschäftigung beim Telefoieren: Rasenmähen.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an Rita Süßmuth, weil mir die nach ihr benannte Creme so gut geholfen hat.

In einer Lederbonbonniere wünsche ich mir Bonbons, die möglichst nicht nach Leder schmecken.

Ulrich Louis



Lieblingsfarbe ist blau, weil ich halt so bin.

Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Die Cello-Spielerin.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: „Sie liebt mich... und ich bin begeistert!“ Wie poetisch.

Wagner ist berühmt und tot. Ich bin lieber unbekannt und lebendig.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an die Post, dass mir die Gebühren zu hoch sind. Aber mir sind die Gebühren zu hoch.

In einer Lederbonbonniere wünsche ich mir Ohrenstöpsel.

Stephan Müller



Lieblingsfarbe ist blau, weil es im Englischen „blue“ lautet.

Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Der Hauptdarsteller.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: Sie liebt mich.

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Auflegen.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an die Post.

Parfümerien sind mir fremd.

Wenn ich Lust auf Romantik habe finde ich sie nicht in der Romantik.

Arne Kovac



Lieblingsfarbe ist blau, weil das die logische Konsequenz aus grün ist, was früher mal meine Lieblingsfarbe war.

Mein Lieblingseis ist ChocolateChips von M..., am liebsten mit Schoko-Sauce.

Lieblings-”She Loves Me”-Requisit: Mein Taktstock, mit dem kann man so schöne akrobatische Übungen machen.

Dieser Satz fällt mir bei “She Loves Me” als erstes ein: “...jedenfalls ‘ne tolle Schachtel.”

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Durch die Wohnung laufen.

In einer Lederbonboniere wünsche ich mir Schokoladenbonbons.

Thomas Krieger



Lieblingsfarbe ist ein grünlich-blaues Rotbraun-Grau, weil, ja, warum eigentlich?

Mein Lieblingseis ist natürlich Vanillie-Eiscreme.

Lieblings-”She Loves Me”-Requisit: Mein BH.

Dieser Satz fällt mir bei “She Loves Me” als erstes ein: “Nur noch 12 Tage...”

Wagner ist ein etwas einfallsreicher Schüler von Faust.

Parfümerien gibt’s.

In einer Lederbonboniere wünsche ich mir Ruhe!

Wenn ich Lust auf Romantik habe, finde ich sie nicht in der Lederbonboniere.

Annika Bruns



Lieblingsfarbe ist blau, weil ich so gerne traurig bin.

Lieblings-”She Loves Me”-Requisit: Fräulein Feldbuschs wunderbare Haare.

Am liebsten träume ich davon, dass endlich alles vorbei ist.

Dieser Satz fällt mir bei “She Loves Me” als erstes ein: Ein toller Song von den Beatles, mit dem das Musical leider nicht viel zu tun hat.

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Reden.

Parfümerien sind Orte, wo man für viel Geld Behälter mit wenig Inhalt kaufen kann.

Wenn ich Lust auf Romantik habe, finde ich sie sicher nicht in einer Parfümerie.

Heike Haschke



Lieblingsfarbe ist grün, nein rot, ahhhhhh...

Mein Lieblingseis ist nicht geschmolzen.

Lieblings-”She Loves Me”-Requisit: Woher soll ich das wissen? Ich kann ja nichts sehen.

Dieser Satz fällt mir bei “She Loves Me” als erstes ein: “Danke, danke, schauen sie bald wieder mal rein, gnä’ Frau.”

Wagner ist ein Fußballspieler.

Parfümerien sind immer voll.

In einer Lederbonboniere wünsche ich mir nicht gesehen zu werden.

Wenn ich Lust auf Romantik habe, finde ich sie langweilig.

Björn Huestege



Lieblingsfarbe ist blau, weil blau die Farbe der Neurotiker ist.

Mein Lieblingseis ist ekelhaft.

Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Tanja.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: Hiilföö!

Wagner ist gigageil.

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Finger klemmen.

In einer Lederbonboniere wünsche ich mir Storck-Schokoladen-Riesen.

Wenn ich Lust auf Romantik habe, finde ich sie in einem Karton.

Sören Huestege



Lieblingsfarbe ist gelb, weil der Strom ja auch gelb ist.

Mein Lieblingseis ist kalt.

Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Die „Dreh“-Tür.

Am liebsten träume ich von Thomas als Kundin 1.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: „Kann man mal machen, muss man aber nicht.“

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Mehrwöchige Portugalreisen zu Fuß unternehmen.

In einer Lederbonboniere wünsche ich mir etwas Praktisches.

Christiane Klapdohr



Lieblingsfarbe ist blau, weil treu.

Mein Lieblingseis ist Zimteis.

Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: Der Bassklarinettist.

Am liebsten träume ich von... Träum nicht dein Leben – leb deinen Traum.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: „...was mich sehr begeistert.“

Wagner ist ein Pizzabäcker.

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Rumliegen und nichts essen.

Parfümerien... immer dieser Geruch.

Johannes Korsawe



Lieblingsfarbe ist weiß, weil ich sonst nichts weiß.

Mein Lieblingseis ist Magnum Knoblauch-Nuss (kommt bestimmt bald).

Lieblings-„She Loves Me“-Requisit: eingepackte Tetra-Packs.

Dieser Satz fällt mir bei „She Loves Me“ als erstes ein: She loves me.

Wagner ist tot.

Lieblingsbeschäftigung beim Telefonieren: Flach auf dem Boden liegen.

Schon immer mal einen Brief schreiben wollte ich an diverse steinalte Milliardäre.

Parfümerien stinken.